Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 15

Artikel: Psychologie des Verkehrs
Autor: Urban, Ralph
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-485604

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alles? Tasche, Schirm ... Wo ist das Buch? Jetzt hört alles auf, im Tram habe ich's liegen lassen vor lauter Pressieren. Sofort muß ich ins Fundbureau telephonieren.

Ach Gott, und zu denken, daß es früher Frauen gab, die stundenlang auf dem Divan lagen à la Madame Récamier und gute Bücher (oder auch andere) lasen. Heute beneide ich sie. Werde ich wohl je erfahren, wie die Frage hieß, die Vivian mit ihrem geschliffenen Verstand diesem naiven Jüngling Gaston beantworten muß?

A. B.

Psychologie des Verkehrs

Bei aller sonstigen Individualität kann die Menschheit doch immer wieder in die den vier Temperamenten entsprechenden Kategorien eingeteilt werden. So blieben auch dem Zeitalter des Verkehrs die verschiedenen Typen erhalten, die, mit etwas Humor gesehen, hier vorgestellt werden:

Erstens die Fußgänger. Unter ihnen zieht der Stoiker unbeirrt seine Bahn. Auch bei Ueberquerung der Straße hält er streng sein Tempo ein. Verkehrszeichen und selbst wie Windmühlen arbeitende Arme der Gerechtigkeit sind für die anderen da. Das Aufkreischen von Bremsen, das Heulen des Boschhorns und die Segenswünsche des Radfahrers prallen an ihm ab wie das Wasser von der Gans.

Der Wüterich haßt alles, was mehr Räder hat als er selbst. Durch seine Brille gesehen sitzen am Volent des Autos, auf dem Sattel des Fahrrades und am Kutschbock durchwegs Ochsen, Nilpferde und Kamele. Sie alle sind einzig zu dem Zweck auf der Welt, ihn zu ärgern.

Die Träumer pflegen mitten auf der Straße stehenzubleiben, um sich dort nachdenklich das Kinn zu streichen. Oft drehen sie plötzlich um und gehen schlafwandlerisch durch die sich vor Schrecken wild aufbäumende Verkehrsschlange hindurch. Auch wundern sie sich über das Getute und die Einfalt jenes Ignoranten, den es anginge, ohne aber auf die Idee zu kommen, selbst damit gemeint zu sein.

Die Aengstlichen stehen so lange scheu umherblickend am Straßenrand, bis endlich ein Fahrzeug kommt, in das sie hineinlaufen. Ihnen entgegengesetzt, aber das gleiche Entsetzen auf der Fahrbahn verbreitend, sind die Unentwegten. Sie warten, bis der Verkehr am dichtesten ist, um sich dann hineinzustürzen. Bald tänzeln sie, bald springen sie, reißen plötzlich das Kreuz hohl und vermeiden so die Reibung ihrer Sitzfläche mit dem Kotflügel, um gleich wieder mit südländischer Grandezza die Ueberquerung der Straße fortzusetzen.

Auch die auf ihre Fahrzeuge spezialisierten Verkehrsteilnehmer haben ihre Eigenheiten. So ist der Radfahrer der Fisch des Verkehrs. Mit Anmut schlängelt er sich durch die wüstesten Straßenverstopfungen. Er liebt, anderen Ueberraschungen zu bereiten, tritt meist paarweise auf, bevorzugt die Mitte der Fahrbahn und treibt den Autolenker auf das Trottoir oder in die Alleebäume. Bei Gegenverkehr biegt er in die Seitenstraße erst dann ein, wenn das nachfolgende Fahrzeug infolge heftiger Bremswirkung bereits auf dem Kopf steht.

Der arrivierte Radfahrer sitzt auf dem Motorrad, hat griechisch-heldische Kostümierung und auf dem Rücksitz etwas Erblondetes mit weiblicher Stromlinie, das er bei Unebenheiten der Straße und bei zu guter Federung manchmal über seinen Kopf hinweg verliert. Er liebt Getöse, so daß bei seiner Annäherung sämtliche Nerven in zitternde Schwingungen geraten. Der Motorradfahrer fühlt sich zur Raserei verpflichtet und betrachtet es daher als Ehrensache, mit hochverachtungsvoll, aber sportlich vorgeschobenem Kinn jedes Auto zu überholen. Im Alter leidet der passionierte Motorradfahrer nie an Rheuma. (Er wird nicht alt.)

Der Automobilist ist der König des Verkehrs. Ihm imponieren nur Schicksalsmächte wie 5-Tonner, Verkehrsposten, Bahnschranken und Wespen im Innenlenker. Auf alles andere blickt er gelangweilt oder gar nicht. Die anderen Autofahrer verachtet er, denn nur er kann fahren. Begegnen einander zwei einsame Fußgänger, grüßen sie, zwei Radfahrer nicken sich zu. Kommen sich aber zwei Automobilisten nahe, zeigen sie an die Stelle, hinter der sie das Gehirn vermuten, um dem andern anzudeuten, daß dort bei ihm nichts los wäre.

Das Pferd dient zur Verstopfung des Verkehrs. Wenn es in enger Straße vor seinem Wagen pflichtgetreu dahinschreitet, schleicht ihm in feierlich anmutender Prozession die Schlange der Kraftfahrzeuge nach. Sein Tempo wirkt aber auf die hastende Menschheit nicht Aergernis erregend sondern beruhigend. Das Pferd steht unter moralischem Denkmalschutz und sein Anblick kitzelt die Besinnlichkeit, weil es mit seiner ausgeglichenen Ruhe auch ans Ziel kommt. Manche Autofahrer ziehen daher sogar den Hut, wenn der Mann auf dem Milchwagen sie vorfahren läßt.

Ralph Urban.

Zur Notiz genommen

Ehrgeiz und Eitelkeit können ohne einander nicht lange existieren.

Der Kranke denkt: Gesundheit ist alles! — solange er krank ist.

Wohltun trägt Zinsen, wie man sagt. Aber nur dann, wenn es einem Kapital entstammt, mit dem sich in keiner Weise spekulieren läßt.

W. F.

CHAMPAGNE
Ernest Irroy
Reims
MAISON FONDÉE EN 1820
Gen.-Vertr. Sturzenegger & Schiess AG. Zürich

In der Holbeinstube Basel Dufourstr. 42
empfängt jetzt die verehrten Gäste
Telefon (061) 3 36 00 Jon Wieser

CAMPARI
Guter Appetit - gute Verdauung!

Hotel Löwen Aarau
Neuzeitliche Zimmer
Gepflegte Küche
BAR

Ein süßer Trost ist ihm geblieben,
nachdem ihm der Arzt den Wein verboten hatte: Grapillon, der herrliche Traubensaft, weiß oder rot. Wundervoll, wie er im Glase funkelt! Im Grapillon ist Sonnenkraft!

Luzern Burgerstraße 3 Telefon 20783
Walliser Kanne
CHANNE VALAISANNE
Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Weine und wirklicher Walliser Spezialitäten. Anton Keist-Chanton

Zwei mal Räblus:
ZÜRICH Stüssihofstatt 15 Tel. 24 16 88
RAEBLUS STUBE-BAR
BERN Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51
Zwei mal ganz prima!

Cognac Favraud
LA MARQUE DU CHATEAU